Nr. 58. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 4. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Kalamitäten auf unseren Eisenbahnen.

(Schluß.)

Am 21. Januar haben bei den Ruhrzechen 4773 Doppelwagen gefehlt, am 22. Januar 4560, das sind in 2 Tagen 9333 Doppelwagen. Der Bahnverwaltung ist also unter der natürlich zu niedrig gegriffenen Voraussetzung, daß sie vom Doppelwagen eine Fracht von 10 Mark hat, an zwei Tagen ein Frachtausfall von 93,330 Mark entstanden. Berechnet man nach diesem selben Satze die an den anderen Tagen des Dezember und Januar an der Ruhr, in Oberschlesien u. s. w. entstandenen Frachtausfälle, so kommen Millionen heraus, die bei weitem den Zinssatz für das Kapital übersteigen, welches man rechtzeitig für die Neubeschaffung von Lokomotiven und Wagen hätte anlegen sollen, auch wenn man das rollende Material zeitweise überflüssig gehabt hätte. Der Ertrag der Bahnen wäre dadurch nicht vermindert, im Gegentheil, er wäre erhöht worden. Daß dieser Einnahmeausfall für die Bahnen noch jetzt andauert, mögen Sie daraus ersehen, daß vorgestern (29. Januar) in Westfalen gefehlt haben 3584 Wagen, gestern (30. Januar) sind nicht gestellt 3816 Wagen, also in Summa an zwei Tagen 7400 fehlende Wagen, und ein Frachtverlust von 74,000 Mark allein im Ruhrgebiet.

Durch Nichtgestellung der genannten 9333 Doppelwagen ist an zwei Tagen ein Ausfall an Kohlenlieferungen von 93,330 Tonnen oder 1,866,600 Zentnern entstanden. Welche Lohnverluste daraus für die Arbeiter resultiren, mag Ihnen das Beispiel einer Gelsenkirchener Zeche zeigen, die den in Folge Förderausfalls von 10,355 Tonnen Kohlen und 2155 Tonnen Koks entstandenen Lohnverlust ihrer Belegschaft auf 39,364 Mark buchmäßig angiebt. Die Verluste aber, welche durch Nichtförderung entstanden sind, beziffern sich an der Ruhr auf über eine Million Mark. Mir liegen Nachweisungen von 24 Gewerkschaften und 3 größeren Gesellschaften vor. Darnach stellte sich der Ausfall

	Tonnen	im Werthe von Mk.
im Monat November auf	66,427	226,542
„ Dezember . .	128,062	440,294
bis zum 20. Januar . .	92,967	330,563
in Summa auf	287,456 T.	997,399 M.

Aber nicht allein auf die Kohlenindustrie erstreckt sich dieser Einfluß, sondern auf alle Kohlen konsumirenden Werke, in erster Linie auf die der Eisen- und Stahlindustrie. Dieselben waren gezwungen, falls sie nicht ganz zum Stillliegen kommen wollten, trotz der vielfach großen Vorräthe, welche sie angehäuft, Kohlen zu wesentlich höheren Preisen bei Händlern zu kaufen. Durch die Unregelmäßigkeit der Zusendungen wurde die Produktion verlangsamt, der Atmosphärendruck in den Kesseln geringer u. s. w. und dadurch die Lohnsätze im Verhältniß zum Fertigfabrikat selbstverständlich höher. Der Schaden, der dadurch den Unternehmungen erwachsen ist, wird von größeren Werken auf 100,000 bis 150,000 Mark angegeben. Hierzu kommt, daß die Abnehmer — und nicht in letzter Linie die Staatseisenbahnen, welche nach dieser Richtung merkwürdiger Weise eine force majeure ebenso wenig kennen wie bei der Einziehung der Strafwagenmiethen, die auch da verfallen, wo durch die Schuld der Eisenbahnverwaltung sich die Waggons, die an manchen Tagen fehlen, so drängen, daß sie gar nicht in der gegebenen Frist entladen werden können — hinzukommt, sage ich, daß die Abnehmer vielfach auf Lieferung der bestellten Fabrikate drängen bezw. mit Annullirung und Entziehung ihrer Ordres drohen. Die Staatseisenbahnverwaltung wird bei nicht rechtzeitiger Lieferung die Konventionalstrafe einziehen, obwohl sie den Werken erst die Kunst zeigen müßte, mit der Hälfte oder zwei Dritteln der Kohlen den ganzen Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Lohnausfälle für die Arbeiter sind auch hier ganz außerordentliche gewesen. Ich will Sie mit den Ziffern nicht aufhalten und lege die ausdrücklich von jedem Werke verbürgten Ergebnisse auf den Tisch des Hauses zur Einsicht nieder. Sie werden da finden, daß sich der Lohnausfall für die Arbeiter auf einem Hochofenwerke auf 50,000 Mark, bei einer Hütte auf 29,313 Mark, bei einer anderen auf 31,997 Mark 3 Pf., bei einer dritten auf 42,430 Mark, bei kleineren Werken auf 6000 bis 10,000 Mark stellt, trotzdem den Arbeitern vielfach Zulagen gemacht sind oder Gelegenheit zu anderweitigen Arbeiten auf dem Werke gegeben wurde. Ja, meine Herren, solche Summen von Lohnausfällen gehören doch meiner Ansicht nach auch in das Gebiet der sozialpolitischen Betrachtungen, und Jeder wird zugeben, daß in solcher Weise der Arbeiter durch die so gern als „rücksichtslos“ geschilderte Industrie noch niemals an seinem Gelobeutel geschädigt worden ist. Der Schaden ist natürlich nicht mehr einzuholen; wie aber ist gleichen Kalamitäten für die Zukunft vorzubeugen?

Vor allem, meine Herren, durch eine Aenderung des Systems, durch Gewährung eines größeren Einflusses der Maschinentechnik auf den Betrieb, durch ein schnelleres Benutzen der technischen Fortschritte, die in anderen Ländern gemacht sind u. s. f.; zweitens natürlich durch eine angemessene Vermehrung des rollenden Materials, Beschaffung eines besseren Schmieröls, Umbau der Rangirebenen auch für Ostwind u, s. w. Aber alles dies dürfte — nach den Ausführungen der rechtsrheinischen Eisenbahn zu urtheilen — noch nicht genügen, wenn die Verhältnisse im Ruhrgebiete so exceptionelle geworden sind, wie sie die genannte Direktion darlegt. Da können nur noch weitergreifende Maßregeln helfen; ich meine den Ausbau eines dritten Geleises auf der Köln-Mindener und der bergisch-märkischen Strecke von Dortmund nach den drei großen Rheinhäfen Ruhrort, Duisburg und Hochfeld. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit will ich Sie mit den Einzelheiten dieser im Ausschusse Ihres Vereins eingehend besprochenen Angelegenheit nicht weiter aufhalten und unterbreite Ihnen die nachfolgende Resolution zur möglichst einstimmigen Annahme:

Die 20. General-Versammlung des Vereins z. W. d. g. u. w. J. i. Rh. u. W. beschließt, beim Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten unter Darlegung der ungenügenden Verkehrsverhältnisse vorstellig zu werden, er möge dahin wirken,

daß auf den am meisten überlasteten Theilen der beiden Hauptbahnen, a. der rechtsrheinischen — früher Köln-Minden —, b. der bergisch-märkischen Bahn von Dortmund bis zu den drei großen Rheinhäfen Ruhrort, Duisburg und Hochfeld zur ausschließlichen Benutzung für den Güterverkehr thunlichst bald dritte Geleise ausgebaut, mit den vorhandenen Bahnhöfen verbunden und soweit erreichbar unmittelbar neben den älteren Bahnlinien und an Stellen, wo dies auf zu große Kosten und Schwierigkeiten stoßen sollte, durch Umgangsbahnen ausgeführt werde.

Ferner habe ich in Bezug auf das Staatseisenbahnwesen noch einer lebhaften Klage zu gedenken, welche sich auf die Vergebung von Lieferungen in das Ausland bezieht. Wie Sie wissen, hat die Eisenbahndirektion Magdeburg neulich 8500 Tonnen Schienen (die beiläufig etwa 1 Mill. Mark repräsentiren) nach England vergeben. Würtemberg und Baiern sind diesem Beispiel gefolgt. Ersteres hat Lokomotiven im Ausland bestellt, ohne bei den preußischen Lokomotivfabriken anzufragen, letzteres 2500 t. Schienen, 2200 Radsätze und 100 Güterwagen in England in Auftrag gegeben, und die oldenburgischen Staatsbahnen haben neulich ihren ganzen augenblicklichen Bedarf an Wagen einem belgischen Werke übertragen, ohne auch nur bei einem einzigen deutschen Werke vorher anzufragen. Ich muß ein solches Vorgehen als einen wahren Hohn auf die von Tag zu Tag sich mehrende sozialpoltitische Belastung der deutschen Industrie um so mehr bezeichnen, als das Ausland uns nach dieser Richtung ein ganz anderes Beispiel bietet. In England macht man die Herstellung der Fabrikate aus inländischem Material zur Bedingung; jede Konzessionsurkunde für österreichische Bahnen, meine Herren, enthält die nachfolgende Vorschrift, welche nicht nur bei den subventionirten Bahnen, sondern auch bei den Gesellschaften, die keine Staatsgarantie haben, gehandhabt und öfters durch Vermahnungen der Aufsichtsbehörde in Erinnerung gebracht wird: „§ 10. Berücksichtigung inländischer Werke Fahrbetriebsmittel, Schienen und sonstige Bahnbestandtheile sowie alle Ausrüstungsgegenstände sind ausschließlich aus inländischen Werken zu beschaffen. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung kann von Seiten des k. k. Handelsministeriums insofern zugestanden werden, als nachgewiesen werden sollte, daß inländische Werke nicht in der Lage wären, die bezüglichen Lieferungen unter gleichen Bedingungen hinsichtlich des Preises, der Qualität und Lieferungszeit, wie diese von ausländischen Werken angeboten werden, zu bewerkstelligen.“ Auch in den Konstitutionurkunden der reichen Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, welche von ihren Erträgnissen dem Staate eine jährliche Rente zu geben hat, heißt es wörtlich: „§ 8. Fahrbetriebsmittel, Schienen und sonstige Bestandtheile oder Ausrüstungsgegenstände der Bahn sind sowohl [illegible] die bestehenden, als für die neu zu erbauenden Bahnstrecken aus inländischen Werken zu beschaffen. Es soll jedoch der Bezug aus dem Auslande gestattet werden, falls die Gesellschaft nachweist, daß die Beschaffung im Inlande zu denselben Bedingungen hinsichtlich des Preises, der Qualität und der Lieferungszeit wie diese von ausländischen Werken angeboten sind, nicht bewirkt werden kann.“

Die Nordbahn ist außerdem verpflichtet, wenn ihr eine das Inland unterbietende ausländische Offerte eingeht, diese den inländischen Werken mit der Aufforderung vorzulegen, zu gleichem Preise die Lieferung zu übernehmen. Wird das verweigert, so kann erst mit der Genehmigung des Ministers die Bestellung im Auslande erfolgen.

Wie sich diese österreichische Praxis von der jüngst bei uns in Deutschland beliebten unterscheidet, brauche ich nicht erst darzulegen. Unsere Praxis hat einmal den Nachtheil, daß die für ausländisches Fabrikat gezahlten Summen für unser Nationalvermögen verloren sind, daß weiter die Eisenbahnen die zu jeder Tonne Fertigfabrikat nothwendigen mehreren Tonnen Rohstoffe nicht verfrachten, wodurch der von der freisinnigen Presse mit so großer Vorliebe zitirte Geldbeutel der Steuerzahler empfindlich geschädigt wird, daß unseren Arbeitern die Löhne entgehen und daß endlich das Ausland mißtrauisch in Bezug auf unsere Fabrikate beziehungsweise unsere Leistungsfähigkeit wird, wenn es sieht, daß der Staat selbst die heimischen Werke übergeht. Thatsächlich werden auf diese Weise Spanien, Portugal, Italien und andere Länder veranlaßt, ebenfalls in England und Belgien zu bestellen, während sie früher von uns bezogen. Es ist mir sogar der Fall bekannt, daß der dänische Staat der heimischen Waggonfabrik „Scandia“ erst dann Aufträge für Dänemark ertheilt hat, nachdem Preußen Waggons von derselben entnommen hatte. Vorher war das Vertrauen des dänischen Staates zu dem genannten Werk so gering, daß er es vorzog, die Waggons für seine Bahnen bei uns zu bestellen. Sie sehen, meine Herren, welch einschneidende Wirkung jene verhängnißvollen Vergebungen an ausländische Werke haben. Wenn die Freihandelsblätter über diese Vergebungen Jubelhymnen singen, so sollte, meine ich, schon allein dieser Umstand der Staats-Eisenbahnverwaltung zeigen, daß sie sich auf dem falschen Wege befindet, denn hier trifft das Wort des alten Gellert zu:

Wenn Deine Kunst dem Kenner nicht gefällt,
So ist das schon ein böses Zeichen;
Doch wenn sie gar des Narren Lob erhält,
So ist es Zeit, sie auszustreichen.

Die Schädigung unseres Nationalvermögens, die Lohnausfälle der Arbeiter, welche durch jene Vergebungen entstehen, sind viel bedeutender, als die geringen Summen, welche als Differenz angeblich dem Beutel des Steuerzahlers zu Gute kommen. Angeblich, sage ich, denn derselbe Staat, der für Millionen ins Ausland vergiebt, würde durch direkte Besteuerung dieser Millionen, wenn sie im Inlande verblieben, die Differenzsumme ganz sicher wieder einbringen

Deutschland.

Berlin, 3. Februar. Wie Graf Waldersee seine Ernennung zum Chef des neunten Armeekorps, so hat auch der General von Leszczynski den nachgesuchten Abschied in einem überaus ehrenvollen Handschreiben des Kaisers erhalten. Dasselbe lautet:

Ich entspreche, wenn auch mit herzlichem Bedauern, Ihrem Mir schon im Dezember v. J. zu erkennen gegebenen Wunsche und nunmehr unter dem 31. Januar d. J. eingereichten Gesuche um Verabschiedung, indem Ich Sie hierdurch mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Zugleich wünsche Ich Meinem königlichen Danke und Meiner warmen Anerkennung Ihrer langjährigen treuen und vorzüglichen, im Kriege wie im Frieden, zumeist in wichtigen Stellungen, geleisteten Dienste noch dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß Ich Sie zum Chef des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. brandenburgisches) Nr. 60, in welchem Sie im Jahre 1864 als Hauptmann und Kompagnie-Chef bei Düppel den Orden pour le mérite erworben haben, ernenne. Ich hoffe von Herzen, daß es Ihnen beschieden sein wird, noch lange Jahre diese Ehrenstelle zu bekleiden, und weiß auch, daß, falls dem Vaterlande Gefahr drohen sollte, Ich auf Ihre stets bewährten Dienste rechnen darf.

Berlin, den 2. Februar 1891.

Wilhelm R.

An
den General der Infanterie v. Leszczynski, kommandirenden General des 9. Armeekorps.

Auch in dieser Kabinetsordre gedenkt der Kaiser künftiger Möglichkeiten, in denen der General dem Vaterlande seine bewährten Dienste nicht versagen werde. Beide, der bisherige Chef des großen Generalstabs und der scheidende kommandirende General, werden ihre Kräfte, wenn es gilt, der Armee nicht entziehen. Der Erstere als Führer einer Armee, der Letztere in einer Stellung, die im vorhinein noch nicht bestimmt ist.

C Dem Präsidenten des deutschen Landwirthschaftsraths ist seitens des Vorstandes des deutschen Bauernbundes zu den Anträgen zur Heimstättenfrage, wie solche seitens des Herrn Ministerialraths Buchenberger-Karlsruhe dem deutschen Landwirthschaftsrathe vorgelegt worden sind, folgende Erklärung zugegangen:

„Seit Bekanntwerden des Riepenhausen'schen Reichs-Heimstättengesetzentwurfes und nachdem unsere Generalversammlung im Jahre 1890 über diesen Gegenstand ausführlich verhandelt hat, ist der deutsche Bauernbund voll und ganz nicht nur für die Tendenz, sondern auch für die Einzelheiten dieses Gesetzentwurfes eingetreten und hat ihn nach eingehender juristischer Prüfung in sein Programm aufgenommen, da er in bäuerlichen Kreisen der verschiedenen Landestheile ungetheilte Zustimmung gefunden hat. Wir bedauern daher aufrichtig, daß die Anträge des Herrn Ministerialraths Buchenberger sich so weit von dem wesentlichsten Inhalte des Reichs-Heimstättengesetzentwurfs entfernen.

Wir bitten daher, dies dem Landwirthschaftsrathe zu unterbreiten und die vorliegenden Anträge in folgender Fassung zusammenzuziehen:

Der deutsche Landwirthschaftsrath wolle erklären:

1) In der Erlassung eines fakultativen Heimstättenrechts mit Verschuldungsbeschränkung und Schutz gegen Zwangsvollstreckung liegt ein Akt praktischer Sozialpolitik, der die Widerstandskraft der bäuerlichen Bevölkerung zu stärken und die Ansässigmachung von Landarbeiterfamilien in jenen Gegenden, in denen diese des eigenen Grundes und Bodens entbehren, zu fördern geeignet ist (gleich Buchenberger-Erffa'scher Antrag).
2) Der dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf entspricht den in Nr. 1 angegebenen Anforderungen.“

— Dem Reichstage ist unter dem 3. Februar ein Nachtrag zu den Aktenstücken, Ostafrika betreffend, zugegangen. Diese Fortsetzung des Weißbuches enthält nur einen Bericht des Reichskommissars von Wissmann vom 9. Januar d. J. und einen Bericht Emin Paschas aus Bukoba vom Viktoria-See vom 16. November v. J. nebst Anlagen. Der Bericht des Herrn von Wissmann lautet:

„Sansibar, den 9. Januar 1891.
Eingegangen Berlin, auswärtiges Amt, Kolonialabtheilung, den 2. Februar 1891.

Euerer Excellenz übersende ich in der Anlage ganz gehorsamst die am gestrigen Tage hier eingelaufene Post von Emin Pascha, um damit die von Euerer Excellenz eingeforderten Akten über die Emin Pascha-Expedition zu kompletiren.

Euere Excellenz werden aus den Briefen des Lieutenants Langheld, sowie aus dem Gefechtsbericht des Sergeanten Kühne ersehen, daß mehrfach die Situation für einzelne Theile der Expedition eine höchst kritische war. Ich bin mit den Verhältnissen in Unyamwezi genügend bekannt, um meine Besorgniß über derartig gewagte Unternehmungen, als welche die in den Berichten erwähnten bezeichnet werden müssen, auszusprechen, und werde Emin Pascha diese meine Ansicht übermitteln, besonders da es nach einem Privatbriefe des Paschas nicht ausgeschlossen erscheint, daß derselbe noch weiter ausdehnende Unternehmungen beabsichtigt. Wo eine große Karawane in jenen Ländern vielfach genügen würde, um allein durch ihr Auftreten zu reüssiren, da werden derartig schwache Detachements, wie die des Paschas, meistentheils zu kämpfen haben und sind, wie sich bei der Unternehmung der Lieutenants Langheld und Sigl ergeben hat, den Verhältnissen durchaus nicht gewachsen. Die Vernichtung eines Theiles der Expedition würde dieselbe aber nicht allein durch den Abgang an Menschen und Waffen, sondern ganz besonders durch den Verlust des Prestige bedenklich schädigen. Im Lande Unyamwezi selbst wird der Pascha sich im Nothfall immer noch auf eine uns befreundete Partei stützen können, weiter nach Norden jedoch oder nach Westen hört dies auf.

Da Emin leider keinen erläuternden Bericht den verschiedenen Meldungen beifügt, so ist es schwer, sich aus seinen Maßnahmen und Bewegungen herauszufinden. Es ist jedoch anzunehmen, daß zur Zeit des Abganges beiliegender Post Herr Stokes am Südende des Viktoria-Sees eingetroffen war und demnächst also eine Verständigung zwischen ihm und Emin Pascha zu erhoffen ist; daß Lieutenant Langheld von Emin Paschas Expedition ebenfalls dort eingetroffen ist und auf Verstärkungen von Emin Pascha wartet, um den beim Häuptling Tinde erlittenen Nachtheil wieder einzuholen; daß Emin Pascha in Bukoba, der neuangelegten Station, bleibt und den Lieutenant Stuhlmann mit Verstärkungen zu Lieutenant Langheld senden wird.

Auf einer alten englischen Karte finde ich ein Kap am See 32° östlicher Länge, 1° 15' südlicher Breite Namens Bukoba Point, und nehme ich an, daß dies der Ort ist, an dem Emin Pascha die neue Station gegründet hat. — Ein erläuternder Plan oder Beschreibung fehlt.

von Wissmann,
kaiserlicher Reichskommissar für Ostafrika.
Seiner Excellenz dem Reichskanzler,
General der Infanterie
Herrn von Caprivi.“

Der Bericht Emin Paschas lautet:

„Bukoba, den 16. November 1890.

Ich erlaube mir Euer Hochwohlgeboren ergebenst zu benachrichtigen, daß, am 19. Oktober von Bukumbi abgereist, ich am 31. Oktober hier angelangt und sofort mit dem hiesigen Landeschef wegen Anlegung einer Station hierselbst in Verhandlung getreten bin. Nach Erwerbung des nöthigen Bodens habe ich sofort die Errichtung der nöthigen, vorläufigen Bauten begonnen und bin damit noch jetzt beschäftigt. Herr Lieutenant Dr. Stuhlmann, mit der Führung der Landkolonne beauftragt — eine Aufgabe, die er mit sehr großem Geschicke durchgeführt hat —, ist gestern Mittag hier angelangt. Seine Berichte über den Marsch und die hierbei vorgefallenen Ereignisse erlaube ich mir ergebenst hier beizulegen und empfehle die von ihm gemachten Vorschläge bezüglich Auszeichnungen um so lieber Euer Hochwohlgeboren geneigter Berücksichtigung, als Sergeant Kühne sich bisher tadellos geführt und sehr brauchbar erwiesen hat und die betreffenden Soldaten tüchtige Leute sind.

Ebenfalls gestern lief, von Bukumbi kommend, Mr. Stokes Boot hier ein und brachte außer einer Anzahl Lasten, die in der Anlage ergebenst überreichten Briefe Herrn Lieutenant Langheld's, sowie Schreiben von Herrn Lieutenant Sigl, die ich mir erlaube anzulegen. Die Situation scheint mir so ernst, daß ich morgen früh vierzig Mann Soldaten und einige Träger mit dem erwähnten Boote nach Bukumbi sende, um sie Herrn Lieutenant Langheld's bewährter Leitung zu unterstellen. Nach Berathung mit Lieutenant Dr. Stuhlmann habe ich mich dafür entschieden, hier zu bleiben und nicht persönlich nach Bukumbi zu gehen, weil hier viele Arbeit vor uns liegt.

Ich habe außerdem Herrn Lieutenant Langheld angewiesen, Euer Hochwohlgeboren von allen Vorgängen direkt in Kenntniß zu setzen.

Zur Deckung der Expeditionskosten liegen außer den früher Euer Hochwohlgeboren unterbreiteten Zahlen in Bukumbi noch andere 150 Fracila Elfenbein bereit. Sobald die Wege sicher, erfolgt die Sendung.

Die Expedition bedarf für den Augenblick nichts als Munitionen für Gewehre und Geschütz, Handwerkszeug aller Art und Medikamente. Von allen mir angezeigten Sachen ist bis heute absolut nichts in meine Hände gelangt. Sämereien erbitte ich.

Einen Bericht des Feldwebels Hoffmann aus Bukumbi erlaube ich mir ergebenst hier anzuschließen. Herr Lieutenant Langheld wird seinerseits die nöthigen Listen und Meldungen einsenden. Die Liste der Träger und Güter folgt mit nächster Post.

Auch auf Euer Hochwohlgeboren gestern angelangte Briefe Nr. 1138 und Nr. 399 werde ich mir erlauben mit nächster Post zu antworten.

Der Expeditionschef
gez. Dr. Emin Pascha.

An
die Kommandantur des kaiserlichen Reichskommissariats in Sansibar.“

— Das „Militär-Wochenblatt“ meldet die Ueberweisung des bisher zur deutschen Botschaft in Paris kommandirt gewesenen Majors Freiherrn v. Hoiningen, genannt v. Huene, zur Dienstleistung beim großen Generalstabe. Herr v. Huene ist gleichzeitig von dem Verhältniß als Flügeladjutant des Kaisers entbunden und als aggregirt zum Generalstab der Armee versetzt. Als Militärattachee in Paris tritt an seine Stelle der bisher in gleicher Eigenschaft bei der Gesandtschaft in Bern stationirte, dem 1. Garde-Ulanen-Regiment aggregirte Rittmeister von Funcke.

— Die Nachrichten der Presse über angebliche Veränderungen in den höchsten Verwaltungsstellen des Reiches und Preußens dürften auf bloßer Vermuthung beruhen. Aus sicherster Quelle können wir die auf eine angebliche Aenderung in dem Präsidium des preußischen Staatsministeriums bezügliche Preßnachricht als jeder thatsächlichen Unterlage entbehrend bezeichnen.

Wie sehr ferner die weitere Nachricht, betreffend Aenderungen im Reichsdienst, mit Vorsicht aufzunehmen ist, lehrt die Thatsache, daß dabei von der Wiederbesetzung des Postens eines „Vizekanzlers“ die Rede ist, während doch bekanntlich eine solche Stellung niemals bestanden hat. Der damalige Graf, jetzige Fürst von Stolberg-Wernigerode ist auf Grund des Stellvertretungsgesetzes lediglich mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers betraut gewesen. Diese allgemeine Stellvertretung ist organisch auf den Staatssekretär des Reichsamts des Innern Herrn v. Bötticher übergegangen. Diese thatsächliche Unrichtigkeit charakterisirt wohl die Nachricht selbst hinreichend, wobei noch zu bemerken wäre, daß man den erwähnten Kombinationen selbst in parlamentarischen Kreisen eine symptomatische Bedeutung beilegen wollte.

— Wie ein Privat-Telegramm besagt, ist gestern das Amtsgefängniß in Kamerun dortselbst eingetroffen. Dasselbe besteht aus zwei größeren und drei kleineren Gebäuden, welche aus Zement und Eisenwänden von einer Berliner Firma gefertigt sind. Die Zusammenstellung der Gebäude in Kamerun muß von dem Unternehmer vertragsmäßig binnen zwei Monaten beendet sein. Das Leben der hierbei beschäftigten deutschen Arbeiter hat die Regierung mit je 5000 Mark versichert.

— Bei dem Ende d. Mts. in Portsmouth in Anwesenheit der Königin Viktoria stattfindenden Stapellauf zweier neuen englischen Kriegsschiffe wird auf Einladung von Seiten Englands auch die deutsche Marine vertreten sein. Auf Befehl des Kaisers wird ein deutsches Kriegsschiff, wie verlautet der Panzer „Oldenburg“, dem feierlichen Akt in Portsmouth beiwohnen.

Essen a. d. Ruhr, 3. Februar. (W. T. B.) Dr. Karl Peters und Oskar Borchert sind heute von hier nach London abgereist.

Köln, 3. Februar. (W. T. B.) Wegen Güteranhäufung verweigert die niederländische Staatsbahn die Annahme von Gütern über Emmerich. Die bereits angenommenen oder unterwegs befindlichen Stückgüter und Wagenladungen über die genannte Strecke werden zurückgehalten. Die Schifffahrt auf dem Rhein zwischen Köln und Duisburg ist wieder eröffnet.

Bremen, 3. Februar. Morgen tritt der neueste Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyds, „Havel“, die erste Reise nach Newyork an. Heute fand an Bord des Schiffes eine große Festlichkeit statt, zu welcher die bremischen und oldenburgischen Behörden geladen waren.

München, 3. Februar. (W. T. B.) Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Nachmittag $3^3/_4$ Uhr mittels Extrazuges inkognito zum Besuche hier eingetroffen und wurde bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe vom österreichischen Gesandten, Fürsten Wrede, dem Polizeidirektor und dem Hofmarschall der Herzogin-Mutter, Freiherrn von Wulffen, begrüßt. Die Kaiserin, welche eine Woche hier zu bleiben beabsichtigt, ist in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ abgestiegen.

Die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie von Oesterreich hat heute mit dem Orient-Expreßzug die Rückreise nach Wien angetreten. Zur Verabschiedung waren der Prinz Leopold und die Erzherzogin Gisela auf dem Bahnhofe anwesend.

Nürnberg, 3. Februar. (W. T. B.) Die im hiesigen Viehhof bestandene Rindviehsperre ist wieder aufgehoben worden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 2. Februar.. In der heutigen Versammlung von Kaufleuten und Industriellen, zu welcher über 300 Zustimmungen aus allen ungarischen Provinzstädten eingelangt sind, wurde eine umfangreiche Denkschrift verlesen und angenommen, welche nachweist, der neue ungarische Gütertarif behandle mit sehr wenigen Ausnahmen Oesterreichs Einfuhr gerade so wie die ungarische Waare, dagegen werden zahlreiche Tarife angeführt, welche auf den österreichischen Bahnen bestehen und den Eintritt ungarischen Mehls, Zuckers, Eisens, Petroleums, Spiritus nach Oesterreich hindern. Die Behauptung, Ungarn verfolge eine Prohibitivpolitik, wird zurückgewiesen mit dem Hinweis darauf, daß im Jahre 1889 nicht weniger als sechs Siebentel der gesammten Einfuhr Ungarns aus Oesterreich stammten im Werthe von 400 Millionen. Zugleich wird in lebhaften Worten der Wunsch nach einem Zustandekommen des deutschen Handelsvertrages ausgesprochen, aber dagegen protestirt, daß österreichischerseits die ungarische Eisenbahnpolitik als Hinderniß gegen diesen Vertrag angeführt werde. Zugleich wird die Regierung aufgefordert, die bisherige Eisenbahnpolitik unentwegt festzuhalten. Diese Denkschrift wurde angenommen und durch eine Abgesandtschaft dem Ministerpräsidenten Szapary überreicht, der bemerkte, von der österreichischen Regierung sei überhaupt keinerlei Reklamation erfolgt; er glaube auch nicht, daß eine solche erfolge, und hoffe, die Angelegenheit werde freundschaftlich beigelegt. Minister Baroß, dem ebenfalls die Denkschrift überreicht wurde, erklärte, jede unbefangene Prüfung müsse ergeben, daß keine seiner Maßnahmen Oesterreich schädige. Die Regierung werde an der bisherigen Tarifpolitik festhalten.

Schweiz.

Bern, 3. Februar. Die „Neue Züricher Zeitung“ bemerkt zum Sturz Crispis: Wenn der Sturz Crispis eine Lockerung des Dreibundes bedeutet, so haben wir keinen Grund, darüber sonderlich untröstlich zu sein, denn für unsere von mächtigen Staaten umschlossene Republik bedeutet der Dreibund nicht nur die Friedensliga, sondern die Allianz der konservativen Mächte, die sich über unsere Köpfe und den Alpenwall hinweg die Hand reichen und vielleicht eines Tages Lust verspüren möchten, uns Schwächere einem Machtgebote gegenüberzustellen. Um in diesem Mißtrauen gegen jene Allianz nicht mißverstanden zu werden, ist es nöthig, an die Befürchtungen zu erinnern, welche in der Schweiz zur Zeit des Wohlgemuth-Konfliktes herrschten.

Belgien.

Brüssel, 3. Februar. Der Chef des Kabinets Beernaert beantragte in der Kammer die Aussetzung einer Million für die Armen, die durch die Härte dieses Winters ins Elend gerathen seien.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 2. Februar. Die Gesammtzahl der in Oporto verhafteten Zivilpersonen wird auf 112 angegeben. Die Regierung beschloß, den Cortes ein Ausnahmegesetz gegen die republikanischen Agitationen vorzuschlagen.

Lissabon, 3. Februar. In Oporto dauert die Ruhe fort. Starke Truppen- und Milizkorps patrouilliren die Straßen entlang. Die öffentlichen Gebäude sind militärisch besetzt. Die republikanische Partei gesteht ein, daß der Aufstand in Oporto ein Fehler gewesen sei, welcher der Monarchie, nicht den republikanischen Bestrebungen einen Dienst erwiesen habe.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Februar. Der Tod Bradlaugh's hat allgemeines Bedauern hervorgerufen, selbst in Kreisen, wo er früher theils wegen seiner vorgeschrittenen politischen Anschauungen, theils wegen seiner Freigeisterei nicht sehr gelitten war. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß Bradlaugh sich in den letzten 10 Jahren zu gemäßigteren Anschauungen bekehrt hatte. Da er im letzten Stadium seiner Krankheit nur selten bei Besinnung war, ist er aus dem Leben geschieden, ohne erfahren zu haben, daß das Unterhaus ihm nachträglich noch Gerechtigkeit hat widerfahren lassen, indem die Resolution des Hauses vom 22. Januar 1880, derzufolge ihm die Erlaubniß verweigert wurde, den parlamentarischen Eid zu leisten oder ein Gelöbniß an Eidesstatt abzugeben, aus dem Tagebuche des Hauses gestrichen wurde. Bradlaugh war ein großer Verehrer der Leichenverbrennung und seine Leiche wird im Krematorium in Woking nächsten Dienstag verbrannt werden.

London, 2. Februar. Nach Depeschen aus

Chili fand zwischen der Flotte der Regierung und der der Aufständigen eine Seeschlacht in der Nähe des Hafenortes Ancud statt. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Februar. Am Montag hielt die hier seit dem Jahre 1869 bestehende „Gewerbliche Schutzgemeinschaft" ihre General-Versammlung ab, in welcher der Geschäfts-Bericht erstattet wurde und Abnahme der Jahres-Rechnung stattfand. Aus dem Bericht ging hervor, wie erfolgreich dies Institut für den Gewerbestand auch in dem vergangenen Jahre gewirkt hat, indem nur sehr wenige von den Annahmen ohne Resultat geblieben waren. Wo nicht die ganzen Forderungen auf einmal eingegangen sind, haben Vereinbarungen, Anerkennungen der Schuld und Ratenzahlungen herbeigeführt werden können. Es ist auch gewiß kein angenehmes Bewußtsein eines Schuldners, sich als böswilliger Schuldner zur Warnung für Andere in einer Schuldnerliste verzeichnet zu wissen, welche in die Hände sämmtlicher Mitglieder kommt, und mit Recht wurde gerade dieser Punkt als ein wesentlicher Nutzen dieses Instituts für die Geschäftsleute hervorgehoben, damit sie sich vor der Pumperei, welche darauf ausgeht, „nicht zu bezahlen", schützen können. Das Streben der „Gewerblichen Schutzgemeinschaft", auch für den Handwerkerstand ein geregeltes Kreditgeben herzustellen und namentlich beim Kreditgeben ein bestimmtes Ziel inne zu halten, wie es der Kaufmann thut, wird bei den meisten Handwerkern leider immer noch nicht genügend unterstützt; und ebenso besteht im Publikum die Meinung, der Handwerker muß borgen ohne Ziel und ohne eine bestimmte Höhe des Kredits inne zu halten, und wenn er mit der Rechnung kommt, dann wird er im besten Falle mit einer kleinen Abzahlung abgefertigt. Daß dadurch der Handwerker schwer geschädigt wird, daran wird im allgemeinen garnicht gedacht und auch nicht berücksichtigt. Es konnte auch nicht verschwiegen werden, daß die Handwerker in vielen Fällen selber die Schuld solcher Mißstände trifft, weil sie ihr Interesse nicht genügend wahrnehmen. Die Zahl der Mitglieder müßte sich sonst in jedem Jahre verdoppeln; der Segen dieses Instituts liegt so klar auf der Hand, daß ihn ein Kind begreifen kann. Die Beitragskosten betragen nur 60 Pf. pro Jahr, die Inkassogeschäfte nur das Porto, und doch bleibt die Mitgliederzahl fast auf derselben Höhe. Möchten doch die Handwerker, für welche immer nur einige die Gesammtinteressen wahrnehmen, sich einmal aufraffen und Alle für Einen und Einer für Alle wie ein Mann auf dem Posten stehen, dann würde der Erfolg gewiß ein großer sein.

— Die gestrige Aufführung von „Sodoms Ende" im Bellevue-Theater erhielt dadurch ein größeres Interesse, als die Rolle des „Willy Janikow", welche bisher von Herrn Emanuel Reicher aus Berlin dargestellt wurde, einem heimischen Mitgliede, Herrn Willy Werthmann, übertragen war und wir haben uns nach der gestrigen Vorstellung vergeblich gefragt, aus welchem Grunde wohl die Direktion einen Gast für die Rolle kommen ließ, obwohl mit einem heimischen Mitgliede eine entsprechendere Besetzung möglich war. Herr Reicher ist zweifellos ein guter Schauspieler, aber es gehörte eine sehr weit gehende Phantasie dazu, in ihm den „schönen Willy" zu erblicken, der alle Frauen begeistert; hierzu fehlte seiner Figur nicht mehr als Alles. Herrn Werthmann dagegen kommen in dieser Beziehung körperliche Vorzüge zu statten, seine Persönlichkeit ist anziehend und dies ist für einen „Willy Janikow" in erster Reihe erforderlich. Aber auch in der Darstellung ließ Herr Werthmann nichts zu wünschen übrig; wir wollen gern zugeben, daß ihm Herr Reicher in Verbildlichung der Sinnlichkeit „über" war, aber „Sodoms Ende" ist in seiner Tendenz schon von so zweifelhafter Natur, daß es nicht nöthig ist, daß die sinnlich-reizbaren Scenen noch mit einem gewissen Raffinement hervorgehoben werden. Herr Werthmann brachte auch diese Scenen wirkungsvoll zur Darstellung, er vermied aber jede Uebertreibung und deshalb geben wir seiner Auffassung den Vorzug. Im Uebrigen hatte die Besetzung keine Aenderung erfahren und wollen wir nur noch Frl. Carlos als „Klärchen" besonders hervorheben, sie war die verkörperte Unschuld. Schließlich möchten wir der Direktion rathen, bei der Besetzung von Rollen wie die des „Willy" nicht in die Ferne zu schweifen, wenn das Gute so nahe liegt, um so weniger, wenn dies auf Kosten des Publikums geschieht, indem erhöhte Eintrittspreise gefordert werden.

— Die Lichtbilder aus dem Leben Jesu, nach Professor Hofmann in Dresden (ausgeführt von Herrn Optiker Gautschy aus Lausanne), die im vorigen Jahre allerseits mit so viel Beifall aufgenommen wurden und alle, die sie in Bethanien sahen, aufs tiefste ergriffen, werden wiederum vom 16.—22. (inkl.) Februar dem Stettiner Publikum gezeigt werden und zwar wahrscheinlich in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums. Die Hälfte des Reinertrages kommt wohlthätigen Zwecken zu gute, hauptsächlich dem Bau eines Vereinshauses für den „Verein der Freundinnen der jungen Mädchen". Die eingelegten Gesänge werden theils von den Anwesenden, theils von dem Gesangschor des „Sonntagsvereins der jungen Mädchen", theils von dem Gesangschor des Jünglingsvereins gesungen werden.

— Der über drei Monate hinaus fortgesetzte Aufenthalt, auf Grund dessen nach dem Reichsgesetz über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 neu Anziehende gleich den übrigen Gemeinde-Einwohnern zu den Gemeindelasten herangezogen werden können, muß — wie in der Praxis allgemein anerkannt zu werden pflegt — ein im Wesentlichen ununterbrochener sein. Als zweifelhaft galt aber bisher, ob in gleichem Sinne das preußische Kommunalabgabengesetz vom 27 Juli 1885 (§ 11) zu deuten sei, wenn dasselbe gegenüber Personen mit mehrfachem Wohnsitz ꝛc. jede der mehreren Wohnsitzgemeinden nur zur Besteuerung eines ihrer Zahl entsprechenden Bruchtheils insbesondere des Kapital-Einkommens verstattet und dabei hinzufügt: „Doch werden diejenigen Wohnsitzgemeinden, in welchen der Abgabepflichtige bezw. seine Familie im Laufe des vorangegangenen Jahres überhaupt nicht oder kürzere Zeit als drei Monate sich aufgehalten haben, hierbei nicht mitgezählt." Neuerlich — mittels Entscheidung vom 23. Januar 1891 — hat das Ober-Verwaltungsgericht (II. Senat) diese Frage verneint.

— Die Ortspolizei- und Gemeindebehörden sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Versicherungspflicht über 80 Jahre alter Personen nicht blos während der Zeit fortdauert, innerhalb welcher über die Gewährung der Rente verhandelt wird und also die Quittungskarte der Versicherungsanstalt eingereicht ist, sondern daß auch diejenigen Personen, bei welchen das Verfahren beendigt ist und welche eine Altersrente beziehen, noch ferner Beiträge zu leisten haben, bis sie nicht mehr im Stande sind, ein Drittel des Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter zu verdienen und damit Anspruch auf die höhere Invalidenrente erlangen. Auch die über 70 Jahre alten Versicherungspflichtigen müssen also im fortlaufenden Besitz einer Quittungskarte sein. Es soll denjenigen über 70 Jahre alten Personen, welche Anspruch auf Altersrenten erheben und ihre Quittungskarten eingereicht haben, daher sofort kostenfrei eine mit Nr. 2 zu bezeichnende Quittungskarte ausgefertigt werden.

— Nachdem im vorigen Jahre die Besoldungen der Postmeister auf die Gehaltssätze der Ober-Postdirektionssekretäre, Ober-Postkassenbuchhalter, Ober-Postsekretäre und Ober-Telegraphensekretäre gebracht worden sind, hat das Reichs-Postamt, wie man uns mittheilt, nunmehr auch beschlossen, die Bestätigung der mit der Verwaltung von Postämtern II. Klasse betrauten Postsekretäre als Postmeister, welche bisher erst zwei bis drei Jahre nach der Stellenübertragung stattfand, in Uebereinstimmung mit den für die Oberpostsekretäre geltenden Grundsätzen schon nach etwa 6 Monaten eintreten zu lassen.

— Der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde sind für das Museum folgende Gegenstände aus der Stolper Gegend zugesandt worden: Ein Bronzezelt, gefunden in Viartlum, Kr. Rummelsburg. Eine römische Goldmünze, Solidus Valentinians III., aus dem Funde von 40 römischen Goldmünzen von Sterbenin, Kr. Lauenburg. Geschenk des Herrn Rudolf Stenzel in Gnewin, Kr. Lauenburg. Ein geschliffenes Feuersteinbeil, der untere Theil einer starken Hirschhornstange, gefunden in Gr. Boschpol, Kr. Lauenburg. Geschenk des Herrn Rittergutsbesitzer von Weyher auf Gr. Boschpol. Ein durchbohrtes Steinbeil, gefunden in Stolp. Geschenk des Herrn Superintendenten Riemer in Stolp. Ein Bronzelappenzelt mit einem Henkel, gefunden in Stolp. Geschenk des Herrn Lehrer Rathke in Stolp. Ein Bronze-Hohlzelt, gefunden in Schmolsin. Ein Bronzedolch mit starker Mittelrippe, Moorfund aus Neuendorf, Kr. Lauenburg. Eine Urne mit Deckel, gefunden auf städtischer Feldmark in Stolp. Geschenk des Herrn Bankier Küster in Stolp. Ein bronzener Doppeltutulus aus einem Kegelgrabe. Ausgegraben von Herrn Gymnasial-Direktor Lemcke in Gnewin, Kr. Lauenburg. Eine Urne aus Schwuchow, Kr. Stolp. Geschenk des Herrn Kreis-Baumeister Müller in Stolp.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 bis 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,20—1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

§§ **Demmin**, 3. Februar. Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters David Jacobsohn, hierselbst in Firma J. Jacobsohn ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Herm. Westphal ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Kunst und Literatur.

Die seit Anfang dieses Jahres in Lieferungen erschienenen „**Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Fürsten Bismarck**" hat die Renger'sche Verlagshandlung (Gebhardt und Milisch) zu Leipzig gegenwärtig als Gesammt-Ausgabe in drei Bänden herausgegeben. Dieselbe umfaßt die gesammte politische Wirksamkeit des Fürsten als Abgeordneter, Gesandter, Minister und Reichskanzler. Der anonyme Autor, welcher nicht nur die Masse der gedruckten biographischen Materialien beherrscht, sondern zugleich aus eigener persönlicher Kenntniß schöpft, hat sich die Aufgabe gestellt, die aufsteigende Entwicklung der Bismarck'schen Politik in ihrem innern Zusammenhang zur Anschauung zu bringen. Von dem unscheinbaren Anfange der raschen Lösung der langjährigen Wirren in Kurhessen, der festen Haltung gegenüber dem polnischen Aufstande, von der Abweisung des Frankfurter partikularistischen Fürstentages bis zu dem Frieden von Versailles, der die nationale Gemeinschaft Deutschlands wiederherstellte, tritt uns derselbe Geist selbstbewußter Kraft und dasselbe Streben einer deutschen Großmachtspolitik entgegen. Da der Autor bei allen wichtigen und entscheidenden Wendungen den Fürsten seine Anschauungen, Erlebnisse und Erfahrungen mit seinen eigenen Worten vertreten läßt, so erhalten wir nicht nur ein Gesammtbild seiner politischen Thaten, sondern zugleich die urkundlichen Zeugnisse über ihre Entstehung und Ausführung. In diesem sorgfältig ausgewählten Quellen-Material liegt ein Hauptverdienst der daher mit Recht titulirten „Denkwürdigkeiten", ein Vorzug, der dieselben vor den übrigen biographischen Darstellungen auszeichnet. Die berühmten „fliegenden Worte" des Fürsten sind in diesem Werke zum ersten Male aus ihrer luftigen Atmosphäre in den thatsächlichen Entwicklungsgang der politischen Bewegung versetzt und an der ihnen zukommenden Geburtsstätte eingereiht. Diese organische Verbindung von Wort und That verleiht der biographischen Darstellung einen fesselnden Reiz. [15]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Eine tragikomische Familienscene spielte sich jüngst in früher Morgenstunde in einem Hinterhause der Weißenburgerstraße ab. Die junge Ehefrau eines Fabrikarbeiters hatte am Abend vorher, unter der Angabe, eine Freundin besuchen zu wollen, ihre Wohnung verlassen. Als der Mann, von einem Nachmittagsschläfchen erwachend, sich anschickte, zur Nachtschicht zu gehen, verrieth ihm eine neidische Flurnachbarin, daß seine bessere Hälfte heimlich ein Unterbett versetzt und sich auf den Maskenball begeben habe. — Der getäuschte Gatte schwur fürchterliche Rache. Er ließ sich in seinem Nachtdienst vertreten, nahm . . . . das Oberbett seines ungetreuen Weibes, versetzte es ebenfalls und amüsirte sich mit dem Erlös auf eigne Faust. Als er dann des anderen Morgens heimkehrte, stand das Haus „auf Stützen". Jammernd erzählte ihm die Nachtschwärmerin, daß man ihr das Oberbett gestohlen habe, und die durch ihr Geschrei allarmirten Hausbewohnerinnen ergingen sich in allerlei Vermuthungen. Da — neues Entsetzen! Der Haushaltungsvorstand verkündete, daß auch das Unterbett fehle. Ins Verhör genommen, verwickelte sich die Hausfrau ihrem Eheherrn gegenüber in allerlei Widersprüche, bis diesem endlich die Geduld riß und er zum größten Ergötzen der neugierigen Hausgenossen — den „Diebstahl" aufklärte.

— In dem Testamente des verstorbenen Kardinals Simor ist, nach einer Meldung des „N. Wiener Tageblatts", auffallender Weise der ehemalige Hofkaplan des Kardinals, Ernst Scheda, der im vorigen Jahre aus der katholischen Kirche ausgetreten ist und geheirathet hat, mit 5000 Gulden bedacht. Dieser, sowie der andere Umstand, daß Simor seinen besonderen Schützling, einen Wiener Architekten, gar nicht bedacht hat, führten zu der Vermuthung, daß noch ein Nachtrags-Testament vorhanden sein müsse, umsomehr, als der Primas nichts für wohlthätige Zwecke hinterlassen hat, was von ihm schwer anzunehmen ist. Jetzt wird nun emsig nach diesem Nachtrag geforscht. Der ehemalige katholische Kleriker Ernst Scheda erschien, wie es weiter heißt, schmerzerfüllt in Grau und betete an der Bahre des Verstorbenen, was sehr bemerkt wurde. Er war der ausgesprochene Liebling des Primas, und trotz aller glänzenden Versprechungen schied er dennoch aus der katholischen Kirche, um zu heirathen.

Spiekeroog. (Strandung des englischen Dampfers „Ocean King" von Glasgow.) Am letzten Sonntag Morgen wurde unser Dorf plötzlich aufgeschreckt durch den Ton des Rettungshorns. Gleich hieß es: Alle Mann zum Rettungsschuppen! Große Mühe machte es, das Boot am Strande über den fünf bis acht Fuß hohen Eiswall zu bringen. Doch es gelang mit vereinten Kräften. Es wehte starker Wind aus Nordwest. Strom und Wind waren entgegen, dazu noch viel Treibeis und dicke Luft. Um zwölf Uhr gelangte unser Boot bis in die Nähe der Strandungsstelle. Nachmittags traf zuerst das Neuharlingersieler Rettungsboot und später auch das Langeooger daselbst ein; aber alle drei versuchten bis Abend vergeblich, den Dampfer zu erreichen. Abends acht Uhr kehrte unser Boot zurück. Während der Nacht wurde Wache am Strande ausgestellt, um das Schiff zu beobachten. Am anderen Vormittag, da der Wind etwas günstiger geworden war, gelang es unserm Boote zuerst den Dampfer zu erreichen. Der Kapitän wollte, da sein Schiff noch dicht war, mit der Mannschaft von 35 Personen noch an Bord bleiben und bat, das Rettungsboot möchte den ersten Steuermann nach dem Siel befördern, damit derselbe von Bremerhafen weitere Hülfe herbeiholen könne. Erst nachdem unser Boot wieder zurückgegangen, sind die sieben Heizer, wie es heißt, wider Willen des Kapitäns, mit dem Langeooger Rettungsboot abgefahren. Unser Boot hatte in dichtem Nebel durch das Eis in der Brandung eine schwere Fahrt. Oft drohten große Eisschollen in das Boot geschleudert zu werden. Gegen fünf Uhr war das Boot von Neuharlingersiel zu unserer Insel zurückgekehrt. Da das Wetter immer günstiger wurde, begann am folgenden Morgen gleich die Bergung der Ladung, bestehend aus Baumwolle, Tabak, Wein und Getreide.

— (Niedrig.) Lieutenant (eine Wohnung besehend): Bedaure, kann Wohnung nicht miethen. Zimmer so niedrig, daß man nur Flundern darin essen kann.

Wollmarkt.

London, 3. Februar. Wollauktion. Preise fest, unverändert.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. Februar. Wetter: Klar. Barometer 28" 6'". Temperatur + 3° Reaumur. Nachts leichter Frost, Wind: N.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 198 bez., per Februar —,— bez., per April-Mai 195—194—194,50 bez., per Mai-Juni 195—195,25 bez.

Roggen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,— bez., per April-Mai 171,50—170,75—171,75 bez., per Mai-Juni 169—168,50 bez.

Spiritus fester, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 50,00 bez., do. 50er 69,60 bez., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 50,50 G., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 51,00 nom.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 56,50 B., per Februar 56,50 B., per April-Mai 57,00 B., per September-Oktober 57,50 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—137 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Petroleum loko 11,55 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 56,50.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 188—192. **Roggen** 170—172. **Gerste** 156—160. **Hafer** 142—144. **Erbsen** ——. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 58—64. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Berlin, 4. Februar. Weizen per April-Mai 197,25—198,00 M., per Mai-Juni 198,00 Mk., per Juni-Juli 199,00 Mk.

Roggen per Februar 176,00 Mk., per April-Mai 172,50—173,00 Mk. per Mai-Juni 169,75 Mark.

Rüböl per April-Mai 57,70 Mk. Septbr.-Oktober 57,70 Mk.

Spiritus loko 50er 72,00 Mk., loko 70er 52,30 Mk., per Februar 70er 52,00 Mk. per April-Mai 70er 52,10 Mk. per August-Septbr. 70er 52,00 Mk.

Hafer per April-Mai 142,75 Mk., per Mai-Juni 143,75 Mk

Petroleum Februar 24,00.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 4. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 30	Petersburg kurz	235 25
do. do. 3½%	98 70	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,30	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 60	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	93 50	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 40	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	92,70	Bredow.Cement-Fbr.	138,50
Rumän.1881er amort. Rente	100,10	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	108,00
Serbische 5% Rente	89.70	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	246 00
Griechische 4% Goldrente	70,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	131 90
Russ.Boden-Credit 4½%	102,50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98 40	Disconto-Commandit	215.60
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	88,30	Berliner Handels-Gesell.	160 50
Oesterr. Banknoten	178,15	Oesterr. Credit	175,10
Russ. Banknot. Cassa	235,70	Dynamite-Trust	161,20
do. do. Ultimo	236 00	Laurahütte	135 40
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104 50	Harpener	195,90
do. (110) 4%	100 00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	83 00
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	88,10
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	—,—	Marienburg-Mlawkabahn	64 20
Stett.Bulc.-Act.Litt.B.	119 40	Mainzerbahn	115,20
Stett.Bulc.-Priorität.	130,00	Norddeutscher Lloyd	142,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	95,00	Lombarden	58,20
o. 6 proz. Prioritäten	108,00	Franzosen	107 70

Tendenz: fest.

Berlin, 3. Februar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 31. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 827,718,000, Zunahme 10,454,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 20,249,000, Zunahme 842,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 11,945,000, Zunahme 10,000.
4) Bestand an Wechseln M. 483,425,000, Abnahme 12,826,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 81,458,000, Zunahme 5,326,000.
6) Bestand an Effekten M. 40,023,000, Abnahme 366,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 36,337,000, Zunahme 7,854,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 25,935,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 952,882,000, Abnahme 5,922,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 381,956,000, Zunahme 17,030,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 584,000, Abnahme 50,000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Januar 1891 abgerechnet 1,583,170,700 Mk.

Hamburg, 3. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 79,75, per März 78,50, per Mai 77,00, per September 74,00. Behauptet.

Hamburg, 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 12,75, per März 12,85, per Mai 13,02½, per August 13,32½. Fest.

Bremen, 3. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) stetig, Standard white loko 6,55 B.

Amsterdam, 3. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,00.

Amsterdam, 3. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 224, per Mai —. Roggen per März 157—156 bis 157—158—157, per Mai 152—151—152.

Antwerpen, 3. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez. u. B., per Februar —,— bez., 16,75 B., per März —,— bez., 16,25 B., per April —,— bez., 16,25 B. Fest.

Paris, 3. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Besser.

		Kours v. 2.
3% amortisirb. Rente	95,85	95,67½
3% Rente	95,32½	95,27½
4½% Anleihe	105,00	104,80
Italienische 5% Rente	93,05	93,00
Oesterr. Goldrente	98,00	97⅞
4% ungar. Goldrente	92,56	92,18
4% Russen de 1880	98,75	98,50
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% unifiz. Egypter	493,12	491,56
4% Spanier äußere Anleihe	76⅜	76,00
Convert. Türken	19,27½	19,07½
Türkische Loose	76,60	76,60
4% privil. Türk.-Obligationen	417 00	417,00
Franzosen	535,00	530,00
Lombarden	305,00	300,00
„ Prioritäten	339 00	338,75
Banque ottomane	621,25	618,75
„ de Paris	835,00	836,25
„ d'escompte	552,50	552,50
Crédit foncier	1283,75	1280,00
„ mobilier	428,75	428,75
Meridional-Aktien	—,—	670,00
Panama-Kanal-Aktien	37,50	37,50
„ „ 5% Obligationen	36,25	38,75
Rio Tinto-Aktien	577,50	567,50
Suezkanal-Aktien	2435,00	2425,00
Gaz Parisien	1462,00	1465,00
Credit Lyonnais	831.00	830,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	590,00	582,00
Transatlantique	618,00	617 00
B. de France	4322,00	4295,00
Ville de Paris de 1871	411,00	410,00
Tabacs Ottom.	333,00	332,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	97,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122¹⁄₁₆	122¹⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,19½	25,19½
Cheque auf London	25,21	—,—
Wechs. Wien. k.	206,87	207,00
„ Amsterdam k.	218,50	218,75
„ Madrid k.	486.00	485,50
Comptoir d'Escompte neue	662,00	655,00
Robinson-Aktien	56,87	—,—

Paris, 3. Februar, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht.) 88% behauptet, loko 33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 36,00, per März 36,25, per März-Juni 36,62½, per Mai-August 37,12½.

Paris, 3. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 26,40, per März 26,60, per März-Juni 26,80, per Mai-August 26,70. Roggen ruhig, per Februar 17,10, per Mai-August 17,20. Mehl matt, per Februar 59,60, per März 59,40, per März-Juni 59,60, per Mai-August 59,60. Rüböl beh., per Februar 64,25, per März 64,75, per März-Juni 65,75, per Mai-August 66,50. Spiritus beh., per Februar 37,50, per März 38,00, per Mai-August 39,75, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 3. Februar. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig, stetig. — Rübenrohzucker loko 12⅝, ruhig, stetig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 3. Februar. Chili-Kupfer 52,00, per 3 Monat 52⅜.

Liverpool, 3. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Kalifornischer Weizen ½ Penny niedriger, andere Getreidearten stetig. — Wetter: Schön.

Hull, 3. Februar. Getreidemarkt. Weizen eher schwächer. — Wetter: Milde.

Glasgow, 3. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 7 d.

Newyork, 3. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 77,75. Weizen per Mai 108,50.

Newyork, 3. Februar. Wechsel auf London 4,84¾. Petroleum in Newyork 7,45, in Philadelphia 7,45, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. 76½ C. Mehl 4 D. — C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 10 C., per März 1 D. 10 C., per Mai 1 D 07½ C Getreidefracht 2,00. Mais 62,25. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,07. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,37. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 15,85. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 108,50.

Newyork, 3. Februar. Bestand an Weizen 23,799,000 Bushels, do. an Mais 2,642,000 Bushels.

Meiningen, 2. Februar. Gewinnziehung der Meininger 7 Fl.-Loose: 4000 Fl. Ser. 6720 Nr. 10, 2000 Fl. Ser. 5106 Nr. 42, je 300 Fl. Ser. 74 Nr. 24, Ser. 1328 Nr. 35, Ser. 2484 Nr. 33.

Augsburg, 2. Februar. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Augsburger 7 Fl.-Loose sind folgende Serien gezogen worden: 53 145 173 559 630 699 764 944 1210 1258 1389 1446 1481 1588 1694 1744 1781 1826 1889 1959.

Schiffsbewegung.

London, 3. Februar. Der Union-Dampfer „Dane" ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 4. Februar. Das Entlassungsgesuch Dunajewski's ist genehmigt. Der Sektionschef des Justizministeriums, Steinbach, ist zum Finanzminister ernannt. Dunajewski wurde durch Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens und durch die Ernennung zum lebenslänglichen Herrenhausmitglied ausgezeichnet.

Wien, 4. Februar. In einer Besprechung des Rücktrittes Crispis hebt das „Fremdenblatt" hervor, das Wirken Crispis für die Erhaltung des Friedens, sowie die parlamentarische Lage ließen noch immer seine Wiederberufung möglich erscheinen; wie aber auch immer die Entscheidung fallen möge, die Feinde des Dreibundes vergäßen, daß der Bestand der Friedensallianz nicht von einzelnen Persönlichkeiten abhänge: Graf Andrassy und Fürst Bismarck seien aus dem Amte geschieden, Kaiser Wilhelm sei gestorben, ebenso Depretis, dennoch stehe der Bund unerschüttert und werde auch den Rücktritt Crispis überdauern, da er auf dem den Ausschlag gebenden Parallelismus der Interessen der drei Staaten beruhe.

Pilsen, 4. Februar. Die hiesige Stadtvertretung beschloß um die Verstaatlichung der böhmischen Westbahn und die sofortige Einführung des Zonentarifs auf dieser Bahn zu petitioniren.

Pest, 3. Februar. Gegen die Ausschußmitglieder des hiesigen Buchdrucker- und Schriftsetzervereins, welche den letzten Setzerstreik arrangirten und das Vereinsvermögen zu Streikzwecken verwendeten, haben mehrere Vereinsmitglieder die Anzeige wegen Veruntreuung erstattet.

Rom, 3. Februar. Der „Opinione" zufolge denke man in eingeweihten Kreisen an eine Kombination Rudini-Saracco; doch sei bisher Niemand mit der Bildung des Kabinets beauftragt worden.

Lissabon, 3. Februar. Der Kapitän Leitas kam heute unter militärischer Eskorte als Gefangener in Oporto an. Die Zahl der bei der Bewegung Getödteten wird jetzt auf 50, der Verwundeten auf 200 angegeben.

London, 3. Februar. Unterhaus. Der Antrag Hicks Beach's, einen Ausschuß zu ernennen behufs Untersuchung von übermäßigen Arbeitsstunden der Eisenbahnbediensteten, wurde angenommen und alsdann die Einzelberathung der Zehntenbill beendet.

London, 4. Februar. Wie die „Times" mittheilt, sind jetzt etwa zwei Drittheile des Totalbetrages der Accepte Barings zurückgezogen und die Aussichten auf eine befriedigende Liquidation günstiger als anfänglich. Der Rest der Aktiven wird von einem Syndikat übernommen.

Petersburg, 3. Februar. Hier giebt sich eine allgemeine Zufriedenheit kund wegen der Demission des Ministerpräsidenten Crispi. Man geht bereits so weit, den baldigen Zusammenbruch des Dreibundes zu prophezeien. Man motivirt diese Ansicht mit der angeblich zweifellosen Annäherung Oesterreichs an Rußland und erhofft, daß auch Italien sich demnächst Frankreich nähern würde. Hiesige deutschfeindliche Kreise sagen die baldige Isolirung Deutschlands voraus.

Bukarest, 4. Februar. Der Minister des Auswärtigen Lohavary erklärte gestern im Senat auf eine Anfrage, die Tarifkommission trachte darnach, die Ausfuhr der Bodenprodukte zu begünstigen und die Industrie zu schützen. Der autonome Tarif werde mit dem 10. Juli d. J. in Kraft treten; darüber jedoch, was geschehen werde, wenn nach dem 10. Juli d. J. noch Verträge abgeschlossen würden, könne er keine Auskunft ertheilen. Jedenfalls würden die Interessen der Industrie gewahrt werden.

Belgrad, 3. Februar. Die hiesigen Blätter melden, daß albanesische Räuberbanden wieder in Alt-Serbien ihr Wesen treiben. Täglich kommen mehrere Raub- und Mordanfälle vor. Die Kirche in Bostane, Bezirk Gilani wurde geplündert; der Pfarrer von Mitrowicza überfallen und erst gegen ein großes Lösegeld frei gegeben.

Sofia, 3. Februar. Prinz Ferdinand ist nach Zaribrod zum Empfange der Prinzessin Klementine abgereist.

Der Gemeinderath schrieb einen Konkurs zum Bau eines Theaters und zur elektrischen Beleuchtung der ganzen Stadt aus.

Newyork, 3. Februar. In Ravanah (Nordalbanien) entgleiste ein Personenzug und stürzte den über 20 Meter hohen Damm herab. Fünf Reisende wurden getödtet, fünfzehn verwundet.

Eine am Winipegsee kampirende, aus Männern, Frauen und Kindern bestehende Indianertruppe wurde von einem großen Rudel Wölfe überfallen. Achtzehn Personen wurden von den Wölfen zerrissen und gefressen.

Familien-Anzeigen.

Heute Mittag 12¼ Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, der Weingroßhändler

Georg Templin

im 51. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Februar cr., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Züllchow, Anstaltstr. 2, statt.

Um stilles Beileid bittet

Die tiefbetrübte Gattin

Frau **Louise Templin.**

Züllchow, 3. Februar 1891.

Soennecken's D. R.-Patent **Briefordner** D. R.-Patent

Für Geschäfte unentbehrlich! Ueberall vorrätig

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN Leipzig

Offene Stellen.

Männliche.

Ein ordentlicher Sohn, der Lust hat das **Schneider-Handwerk** zu lernen, kann sogleich als Lehrling eintreten bei **Heimann,** **Rosengarten 68–69.**

Anschläger verlangt **Fr. Hoffmann,** Scharnhorststr. 6.

Gut arbeitende Schuhmacher-Gesellen finden dauernde Beschäftigung. **F. Schmidt.**

1 **Knecht** findet sofort Dienst Züllchow, Schloßstr. 30.

Lehrling zur Erlernung der **Schildermalerei** gegen Kostgeld sucht **Max Seiler,** Kohlmarkt 10.

1 Lehrling zur Tischlerei verlangt **J. Riess,** Artilleriestr. 7.

Ein junger Mann aus ordentlicher Familie, mit guter Handschrift, findet in einem hiesigen Komptoir zum 1. März Anstellung zur Besorgung von Lehrlingsarbeiten und Geschäftsgängen gegen angemessene Entschädigung. Selbst geschriebene Bewerbungen mit Angabe des Alters und der seitherigen Verhältnisse unter **P. 66** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Weibliche.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen verlangt Frauenstr. 22, H. III l.

Hand u. Maschinen-Nähterin mit Maschine auf gr. Knaben-Anzüge verl. Rosengarten 31, v. 1.

Tücht. Handnähterinnen auf Mädchen-Garderobe, a. z. Lernen, verl. Grabow, Alexanderstr. 18, 1 Tr.

Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen f. A. erh. sofort u. April d. best. Stellen d. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Tüchtige Handnähterin auf Größe 7—12 verlangt Grabow, Langestr. 60, 1.

Gute Mädchen, Landmädchen und Knechte erh. gleich die besten Dienste d. Fr. Agentin **Werth,** Papenstr. 9.

Geübte Maschinennähterinnen auf Jackets sofort verlangt **Hünerbeinerstr. 15, 4 Tr.**

Junge Mädchen, w. das Hand- u. Vorrichten z. Masch. gründl. erl. w., können sich melden Papenstr. 9 - 10, III l.

1 Nähterin wird verlangt Roßmarktstraße 16, p. l.

Geübte Maschinennähterin verlangt **Theel,** Bellevuestraße 27.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Baumstraße 34 ist eine kleine Wohnung für 7,50 M. sofort zu vermiethen.

Falkenwalderstr. 103 Stube, K., K. zum 1. 3. zu verm.

Lindenstr. 13 Kellerwohnung zum März zu verm. Monatliche Miethe 18 M. Besichtigung Nachmittags.

Grüne Schanze 7 Stube, Kammer, Küche zu verm. Näh. vorn 1 Treppe rechts.

Albrechtstr. 5 Stube u. Küche z. 1. März u. 2 Stb. Kb., Kch. und Zubh. zum 1. April zu verm.

Nahe Schulstr. 2 Kellerw. Stube u. Küche an ruhige kinderl. Leute mit Straßen- u Hofreinigung bill. z. v.

König-Albertstr. 97 1 Wohn. im Hinterh., Stube, K., Küche 1./3. miethsfr. N. **Nauefeldt,** Falkenwalderst. 135.

Eine kleine Wohnung an kinderl. Leute zu verm. Langestraße 25.

Lastadie 38 ist zum 15. Februar das Entresol miethsfrei.

Eine Wohnung von 3 Stuben m. Zubeh. ist z. 1. April 1891 z. verm. Näheres Unterwiek 13 beim Wirth.

Blücherstraße 13 eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör 1. April zu verm.

Kellerwohnung an ordentl. Leute zu vermiethen Rosengarten 30.

Bergstr. 4 ist Stube, Kamm., Küche m. Wssrl. **sof.**

1 freundliche Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

Stuben.

Ein großes freundlich möblirtes Zimmer mit separat Eing. ist sof. od. später z. verm. Näh. Königsplatz 3, II.

2 jg. Leute fd. Schlafstelle Rosengarten 8, Hth. 2 Tr. r.

Eine Stube ist leer oder auch eingerichtet zu vermiethen Turnerstr. 38, Seitenh. r. 3 Tr. r.

Ein anständiges Mädchen findet gleich gute Schlafstelle Paradeplatz 29, H. 1 Tr.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle Langestr. 2, Hinterh. 2 Tr. l.

1 anst. Mann findet gute Schlafstelle Baumstr. 13—14, 1 Tr.

2 junge Leute finden Schlafstelle Rosengarten 8, H. II r.

Löwestr. 9, part. l. ein möblirtes Zimmer sofort oder zum 1. März zu vermiethen.

Lokale etc.

Baumstraße 7 ist ein Keller zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe nach hinten.

Verkäufe.

Grüne Schnitt-Bohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 ₰

Fernspr. 528. **Paul Muth,** Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.



Die Herren Radfahrer

lade ich zur Besichtigung der soeben eingetroffenen **Rudge-Sicherheits-Räder** mit **Cushion tyres** (Gummi-Polsterreifen) ein.

Im Gebrauch befindliche Räder, auch hohe, werden schnellstens mit Cushion tyres billigst versehen.

Hochachtungsvoll

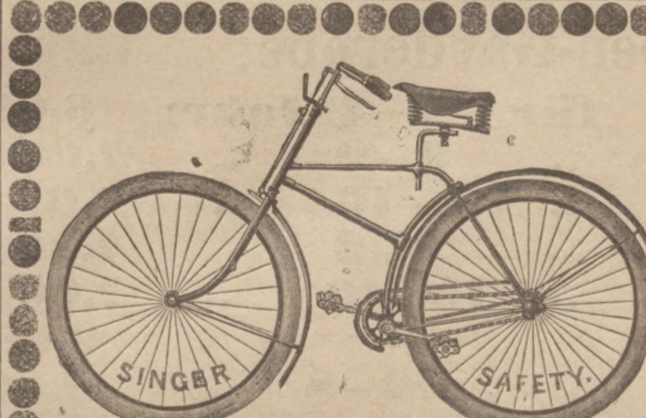
C. L. Geletneky.

Margarine Rödiger ist die beste.

Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin, Lastadie.**

Champagner.

Marke **Carte Blanche, H. Latour & Co.,** Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen ℳ 18,
" **Carte d'or** " " " 12 " " ℳ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.



Den Herren Radfahrern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich die im Gebrauche befindlichen Sicherheits-, Drei- und hohe Fahr-Räder jeglichen Systems schnellstens und billigst mit den neuen **Cushion-tyres (Polsterreifen)** belege. Letztere zur gefälligen Ansicht. Ferner empfehle meine neuen Fahrräder mit **Pneumatic** und **Polsterreifen, deutsche** und **engl. Fabrikate,** auch gegen Umtausch mit alten Fahrrädern.

Hochachtungsvoll

Paul Jankowski,

Veloziped-Bau- u. Reparatur-Werkstatt. Eigene Polier- u. Vernickel-Anstalt, **Stettin, Philippstr. 79.**

Kellerei-Lager der **Berliner Unions-Brauerei**

Victoriaplatz 2. STETTIN. Pölitzerst. 93.

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere in Fässern und Flaschen.

Münchener Bier,	à 30 Fl.,	à 35 centiltr.,	f. Mk. 3.00
Pilsener "	à 30 "	à 35 "	f. Mk. 3.00
Lagerbier "	à 30 "	à 40 "	f. Mk. 3.00

für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Opitz & Schubbert.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16–18, I., II. u. III.

Sie kaufen nirgends so gut und billig als in dem **Neuen Zentral-Bazar** am Berliner Thor. Neu eingetroffen sind z. B. wollene warme Herren- u. Damen-

Westen, Filzhüte, Shlipse, Handschuhe, Joppen, Mützen, Kragen, Hosenträger, Beinkleider, Schuhe, Manschetten, Gummiwäsch. Hemden, Stiefel, Schirme, Schürzen, Strümpfe, Pantoffel, Filzschuhe, Schlafdecken, Pelzsachen, Boots, Pelzstiefel, Reisedecken, **Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schmucksachen** für Damen und viele **1000 andere Sachen sehr gut und spottbillig.**

Zentralbazar am Berliner Thor.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** etc. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.

Betten, Bettfedern und Daunen. Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 5 ,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Prima Allgäuer Limburger Käse,
" **deutschen Schweizer do.** à Pfd. 0,80 ℳ,
" **echten Holländer do.** à Pfd. 1,00 ℳ,
empfiehlt **Otto Winkel,** Breitestraße 11.

Hochfeinen Fetthering empfiehlt billigst **Otto Siede,** Junkerstr. 1—3.

Nicht abgeholte Reparaturen an Sonn- und Regenschirmen, sowie neu bezogene Schirme hat billig abzugeben **P. Gornek,** Schirmfabrik, Breitestraße 9.

Vorzüglichen trockenen Anklamer Stadtmoortorf mit weißer Asche geruchrei verbrennend, heizkräftig und reinlich und dabei gesundeste Zimmerheizung empfehlen billigst ex Schuppen **W. Stange & Co.,** Holzstraße.

Feinste **Guts-Tafelbutter** empfiehlt täglich frisch eintreffend Pfd. 1,10, an Wiederverkäufer billiger **Joh. Walpuski,** Pommersche Butter-Handlung, Fischmarkt 2.

Von meiner Loitzer Glashütte unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,** letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

3000 Pfd. von diesj. jungen Gänsen gepflückte, meist reine **Gänsefedern,** à Pfund 1 ℳ, bessere kleine à Pfd. 1 ℳ 30 ₰, Gänsefedern zum Selbstreißen à Pfd. nur 40 ₰ (Proben können vorher eingesandt werden), versendet von 10 Pfd. ab **Fritz Ebel, Zehdenik.**

Der seit **25** Jahren unübertroffen bewährte rheinische **Trauben-Brust-Honig** ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Gänsekeule a Pfd. 50 Pf., **Gänsepökelfleisch** a Pfd. 60 Pf., gut kochende **Erbsen, Bohnen** und **Linsen, Magdeburger Sauerkohl** a Pfd. 10 Pf., **Teltower Rübchen** 2 Pfd. 25 Pf. empfehlen **Gebrüder Dittmer,** Mönchenstraße 1 und gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

Verkauf von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Geschlissene Bettfedern!!! Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20. " " weiß a " 1.50—ℳ 2.—. Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—. Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung **E. Brückner, Prag,** Geistgasse 996/V. NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Uhren Uhren aller Art verkauft und reparirt unter Garantie **R. Stabreit,** Uhrmacher, **2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstr.** Theilzahlung ohne Aufschlag.

Im Sargmagazin Rosengarten 13, sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig. **Rob. Koberling,** Tischlermeister.

Rohtaback. 100 Pfund Sumatra Vollblatt 1. Länge „Dely". à 2 M. 75, loses Gut 75 Pfg. **Koopmann, Bremen,** Häschenstr. 7.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** etc. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle), **Klosterhof 9.**

Ein grosser Posten

 **Teppiche** 

mit kleinen Fehlern werden **weit unter den wirklichen Preisen** abgegeben bei

Wilhelm Elkan Nachf., **gr. Domstrasse 6,**

Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** etc.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.



Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

A. Murawski,

Vertreter der Aktien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer in Berlin.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
" **Hackmeyer,** gr. Lastadie.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.

Herr **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **Blume,** Züllchow.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher			
Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 " " " "	2,00,	" " 18 "
Qual. R.	67+55 " " " "	1,95,	" " 17 "
	82+55 " " " "	2,30,	" " 20 "
Qual. J.	67+58 " " " "	2,00,	" " 18 "
	82+58 " " " "	2,40,	" " 21 "
Qual. E.	67+58 " " " "	2,20,	" " 20 "
	82+50 " " " "	2,70,	" " 24 "
Qual. S.	67+58 " " " "	2,50,	" " 22 "
	82+58 " " " "	3,10,	" " 27 "
Qual. EE.	67+58 " " " "	2,80,	" " 25 "
	82+58 " " " "	3,40,	" " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

F. C. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von Dr. **Adolf Wagner,**

Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite vielfach veränderte und vermehrte Auflage.

Zweite Abtheilung. **Allgemeine Steuerlehre.**

Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Die bekannten guten englisch holländischen **Thee-Sorten** von **Lensing & van Gülpen** in **Emmerich**

Schutz-Marke.

Congo-Grass . . . M. 75 p. Pfd.	**Finest Lapseng-Souchon** M. 3.50 p. Pfd.
Familien-Thee . . . " .— " "	**Feinste Pecco-Melange** " 4.25 " "
Congo-Melange . . . " 2.50 " "	**New Seasons-Souchong** (Russische Mischung) . . " 4.75 " "
Souchon-Melange (Englische Mischung) . . . " 3.— " "	**Moning Congo-Melange** " 5.— " "
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung) . . " 3.25 " "	**Extrafine Souchong** . " 5.50 " "
	Selected Souchon . . . " 6.50 " "

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.

werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

Eröffnung des Inventur-Ausverkaufs.

Derselbe währt, so weit der Vorrath reicht, bis zum 10. Februar und sind folgende Sortimente ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

A. Abtheilung der Mädchen-Garderobe:

1 Auswahl	reinwollene Stoff- und Tricotkleidchen	für 1—4 Jahr:	1,75—4,00	Mk.
1 „	„ „ „ „	„ 5—14 „	6,00—15,00	„
1 „	Waschkleider	„ 1—3 „	1,00—3,00	„
1 „	„	„ 9—12 „	4,00—6,00	„
1 „	Sommer-Jaquettes	„ 5—16 „	3,00—7,00	„
1 „	Wintermäntel	„ 2—8 „	3,00—9,00	„
1 „	„	„ 9—16 „	6,00—13,00	„
1 „	Sommermäntel	„ 2—8 „	3,00—8,00	„
1 „	„	„ 9—16 „	5,00—12,00	„

B. Abtheilung der Knaben-Garderobe:

1 Auswahl	wollene Plissé-Anzüge . .	für 2—4 Jahr:	6,00—8,00	Mk.
1 „	„ Knaben-Anzüge . .	„ 3—9 „	4,00—10,00	„
1 „	„ „	„ 10—16 „	9,00—18,00	„
1 „	Winter- und Sommer-Paletots .	„ 3—9 „	4,00—10,00	„
1 „	„ „ „ „	„ 10—16 „	7,00—16,00	„
1 „	Waschanzüge . . .		2,00—4,00	„
1 „	ff. Tricot-Anzüge, eleganter Sitz .	2—8 „	4,00—7,00	„

Außerdem verschiedene Sortimente in gestickten Kleidchen, Piqué-Mänteln, Lustre-Jacken, Tragekleidchen, Tragemänteln, Filz- und Strohhüten ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Waaren sind meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate und habe ich dieselben in meinen neu ausgebauten und hellen Geschäftsräumen leicht übersichtlich geordnet und die zurückgesetzten festen Preise mit Blaustift auf jeder Marke verzeichnet.

Auswahlsendungen von den zum Ausverkauf gestellten Gegenständen können **nicht** gemacht werden.

Richard Braun.

15 obere Breitestrasse 15.

Erstes Magazin eleganter Knaben- und Mädchen-Garderobe.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig*)



(aus dem frischen Safte edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste aller diätetischen Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder ꝛc. ꝛc. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existiren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

*) Echt zu haben in 3 Flaschengrößen a 1, 1½ u. 3 Mk. nebst Gebrauchs-Anweisung in Stettin in allen Apotheken.

Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a ¼, ½, ¹/₁ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à ¼, ½, ¹/₁ Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Meiner hochgeehrten Kundschaft hiermit zur Anzeige, daß ich mein

Schmiede-Geschäft Behringerstraße 79,
am Bismarck-Platz,

mit dem heutigen Tage käuflich an den Schmiedemeister Herrn **Ernst Lubahn** abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Fr. Wegner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues

Schmiede-Geschäft
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz,

allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung zu den billigsten Preisen sich versichert zu halten.

Ganz besonders halte ich mich den hochgeehrten Herren Offizieren für Reit- und Renn-Beschlag empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Beschlagschmied ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugniß „**sehr gut**“ bestanden habe.

Hochachtungsvoll ergebenst
Ernst Lubahn, Schmiedemeister,
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz.

Zollvermerkscheine
für **Petroleumfässer**
werden gesucht und entledigt. Offerten erbittet:
Johannes Frommelt,
in **Chemnitz.**

Prima
Deutschen Schweizer Käse
à Pfd. 0,80 ₰,
prima echten Holländer Käse
à Pfd. 1 ℳ,
sowie alle andern Sorten Käse empfiehlt zum billigsten Preise
Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Wer Pferdedecken, Plättdecken, Schlafdecken, Fußläufer, Strohsäcke, Kornsäcke, Bettsäcke, Nudelsäcke billig kaufen will, der gehe nach der Decken-Fabrik **Breitestr. 61,** Hof im Laden.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe,
Frauenstraße 32.

Kräusslich's
Arnica-Bonbons.

Zahlreiche Dankschreiben. Nur echt zu haben in Packeten à 30 und 50 ₰ bei **P. Kräusslich,** Königsthor 11. **Carl Ostwald,** Neuer Markt. **L. Harnisch,** gr. Lastadie. **E. F. Franke,** Zimmerplatz.

Friedr. Wolff,
13, Reifschlägerstr. 13.
LAGER
echt Solinger Stahlwaaren, Schleif- und Poliranstalt.
Empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung
sämmtlicher Reparaturen.
Ausführung geschieht schnell, gut und billig.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

!! Echt ungarische Gebirgsweine !!

Alter weißer Tischwein	p. Ltr. Fl.	0,24 =	ℳ 0,45
„ „ „ Ia „	„	0,28 =	„ 0,52
„ „ „ 1872er „	„	0,32 =	„ 0,60
„ „ **Riesling** (für Kranke) „	„	0,35 =	„ 0,65
Tokayer Ruster Ausbruch (Medizinalwein süß) „	„	0,75 =	„ 1,40

Rothweine von Fl. 0,25 bis 0,80 oder ℳ 0,50 bis 1,50 p. Liter. Versandt in Fäßchen von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Fässer werden zum Kostenpreise berechnet u. franco zurückgenommen. **Gastwirthen u. Wiederverkäufern** bei Wein-Abnahme für mindestens Fl. 100 10 % Rabatt.
Ig. Spitzer's Ww., Weingärten u. Kellereien,
Preßburg (Ungarn).

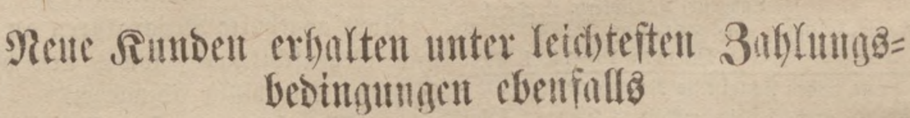
J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

H. Bieleteld's
Waaren-Haus

empfiehlt
seinen Kunden
Waaren und Möbel
ohne
Anzahlung.

Neue Kunden erhalten unter leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls



Credit



Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke vom Roßmarkt,
1. u. 2. Etage.